

SVZ, 29.11.2010

# Sie tun etwas, seit mehr als 20 Jahren

## Große Jubiläumsveranstaltung des Lebenshilfevereines in den Werkstätten

**HAGENOW** Am Freitagabend ist einer der wichtigsten Hagenower Vereine mit einer groß angelegten Veranstaltung gefeiert und gewürdigt worden, die „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Hagenow e. V.“. Außenstehende werden den Verein leicht mit dem Lebenshilfswerk und seinen vielen Einrichtungen verwechseln und doch war der Verein die Keimzelle dessen, was der Hagenower heute gemeinhin mit dem Begriff Lebenshilfe umschreibt. Und er ist es bis heute, ohne den Verein und seine rührige Vorsitzende Uschi Hase gäbe es das alles nicht. Und dass heute nur wenige

Verein und die konkreten Einrichtungen auseinanderhalten können, ist ja ein Fingerzeig für besonders erfolgreiche Arbeit. „Wir tun etwas, unter diesem Motto sei man vor 20 Jahren angetreten, um etwas für Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen zu leisten“, erinnerte Vereinsvorsitzende Hase. „Es ist normal verschieden zu sein, gegen Behinderung kann sich niemand versichern, Behinderte sind keine Randgruppe mehr, sie wollen selbst bestimmt leben, mitten unter uns, gleichwertig geachtet werden“, zählte sie die Ziele auf, um dann an die Nachwendzeit zu erinnern. An die

fruchtbaren Kontakte mit dem Lebenshilfswerk Mölln, an die Hilfe, die von dort kam und kommt. Am Ende stand das gemeinsame Werk Mölln/Hagenow, standen und stehen Werkstätten, Einrichtungen, Projekte.

Eine Entwicklung, die auch die anderen Festredner würdigten. Ob Dr. Margret Seemann oder Bürgermeisterin Gisela Schwarz, beide empfinden die Entwicklung und vor allem die Ergebnisse der Vereinsarbeit mehr als beachtlich. Und dieser Erfolg sei 1991 noch überhaupt nicht vorherzusehen gewesen.

Bei aller Feierei, bei all den vielen Auftritten der Musik- und Tanzgruppen, gab es auch kritische Dinge zu besprechen. So griff Hans-Joachim Grätsch als Geschäftsführer des Lebenshilfswerkes scharf die bundesweit angedachten Sparmaßnahmen bei der Eingliederungshilfe an. Deckelung des Entgeltes für alle Einrichtungen, Anrechnung des Kindergeldes, Kostenbeteiligung der Eltern, Senkung der Betreuungsschlüssel sind weitere Stichworte, die eine harte Zukunft für behinderte Menschen bedeuten können. Dazu die Inklusion, die als Sparmodell missbraucht werde und sich zudem in der Praxis nicht bewährt habe.

Die Aufgaben für den Hagenower Lebenshilfeverein scheinen folglich auch nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit nicht einen Deut weniger zu werden.



**Glückwünsche** für Uschi Hase, Hilde Graf und Sabine Schuhmacher von Geschäftsführer Hans-Joachim Grätsch. FOTOS: POHLE



**Auftritt** der neu formierten Tanzgruppe „Lets Dance“.

*Mayk Pohle*